

Die Rolle des Othello.

Nach der Uebersetzung von Schlegel und Tiedk.

Gegeben von Ira Aldridge.

Erster Aufzug.

Zweite Scene.

Jago. zu dienen!

Othello. 'S ist besser so.

Jago. Spielraum gibt.

Othello. Er mag sein Aergstes thun;

Der Dienst, den ich geleistet dem Senat,

Schreit seine Klage nieder. Kund soll werden

— Was, wenn mir kund, daß Prahlen Ehre bringt,

Ich offenbaren will, — daß ich entsproß

Aus königlichem Stamm, und mein Gestirn

Darf ohne Scheu so stolzes Glück ansprechen

Als dieß, das ich erreicht. Denn wisse, Jago,

Liebt' ich die holde Desdemona nicht,

Nie zwäng' ich meinen sorglos freien Stand

In Band' und Schranken ein, nicht um die Schätze

Der tiefen See. Doch sieh! Was dort für Lichter?

Jago. doch hinein!

Othello. Ich nicht! man soll mich finden.

Mein Stand und Rang, und meine feste Seele,

Laut soll'n sie mich zeugen! Sind es jene?

Jago. Beim Janus, nein! —

Othello. Des Herzogs Diener sind es und mein Lieutenant.

— Sei euch die Nacht gedeihlich, meine Freunde!

Was gibt's? —

Cassio. Im Augenblick.

Othello. Was, meint ihr, ist im Werk?

Cassio. zu erspäh'n.

Dthello. 'S ist gut, daß ihr mich fandet,
Ein Wort nur laß ich hier zurück im Hause,
Und folg' euch nach.

Iago. mein General? —

Dthello. Ich bin bereit.

Iago. auf Böses!

Dthello. Holla! Stellt euch hier! —

Iago. für euch.

Dthello. Die blanken Schwerter fort! Sie möchten rosten.
Das Alter hilft euch besser, guter Herr,
Als euer Degen.

Brabantio. sein Leben.

Dthello. Steht zurück,
Ihr, die für mich Partei nehmt, und ihr Andern! —
War Fechten meine Rolle, nun die wußt' ich
Auch ohne Stichwort. — Wohin soll ich folgen,
Und eurer Klage stehn?

Brabantio. Zur Antwort.

Dthello. Wie denn nun, wenn ich gehorchte? —
Wie käme das dem Herzog wohl erwünscht,
Deß Boten hier an meiner Seite stehn,
Mich wegen dringenden Geschäfts im Staat
Vor ihn zu führen?

Dritte Scene.

Brabantio. die Wahrheit.

Dthello. Ehrwürd'ger, mächt'ger und erlauchter Rath,
Sehr edle, wohlerprobte, gute Herr —
Daß ich dem alten Mann die Tochter nahm,
Ist völlig wahr; wahr, sie ist mir vermählt.
Der Thatbestand und Umfang meiner Schuld
Reicht so weit, weiter nicht. Ich bin von rauhem Wort,
Und reich begabt mit milder Friedensrede.
Seit siebenjäh'ge Kraft mein Arm gewann,
Bis vor neun Monden etwa übte er stets
Nur Kriegsthat im Felde wie im Lager;
Und wenig lernt' ich von dem Lauf der Welt,
Als was zum Streit gehört und Werk der Schlacht;
Drum wenig Schmuck wohl leih' ich meiner Sache,
Reb' ich für mich. Dennoch, mit eurer Gunst,
Erzähl' ich schlicht und ungefärbt den Hergang
Von meiner Liebe; was für Tränk' und Künste,
Was für Beschwörung, welches Zaubers Kraft
— Denn solcher Mittel steh' ich angeklagt —

Die Jungfrau mir gewann.

Erster Senator. . . . sich wendet? —

Othello. Ich ersuch' euch,
Zum Schützen sendet, ruft das Fräulein her,
Und vor dem Vater mag sie von mir zeugen.
Und werd' ich falsch erfunden durch ihr Wort:
Nicht nur Vertrau'n und Amt, das ihr mir gabt,
Mögt ihr mir nehmen, ja es treff' eu'r Spruch
Mein Leben selbst.

Herzog. Holt Desdemona her.

Othello. Jähudrich geht mit, ihr wißt den Ort am besten.
Und bis sie kommt, so wahr, wie ich dem Himmel
Bekenne meines Blutes sünd'ge Fehle,
So treulich meld' ich euerm ernstestn Ohr,
Wie ich gewann der schönen Jungfrau Herz,
Und sie das meine.

Herzog. Sprecht Othello.

Othello. Ihr Vater liebte mich, lud oft mich ein,
Erforschte meines Lebens Lauf von Jahr
Zu Jahr: die Schlachten, Stürme, Schwicksalswechsel,
So ich bestand.

Ich ging es durch, vom Knabenalter her,

Bis auf den Augenblick, wo er gefragt.

So sprach ich denn von manchem harten Fall,

Von schreckender Gefahr zu See und Land;

Wie ich ums Haar dem droh'nden Tod entrann.

Wie mich der stolze Feind gefangen nahm,

Und mich als Sklav verkauft; wie ich erlöst,

Und meiner Reisen wundervolle Fahrt:

Wobei von weiten Höhlen, wüsten Steppen,

Steinbrüchen, Felsen, himmelhohen Bergen

Zu melden war im Fortgang der Geschichte;

Von Cannibalen, die einander schlachten,

Anthropophagen, Völkern, deren Kopf

Wächst unter ihrer Schulter: das zu hören

War Desdemona eifrig stets geneigt.

Oft aber rief ein Hausgeschäft sie ab;

Und immer, wenn sie eilig dieß vollbracht,

Gleich kam sie wieder, und mit durst'gem Ohr

Berschlang sie meine Rede. Dieß bemerkend,

Ersah ich einst die günst'ge Stund', und gab

Ihr Anlaß, daß sie mich recht herzlich bat,

Die ganze Pilgerschaft ihr zu erzählen,

Von der sie stückweis Einzelnes gehört,

Doch nicht in strenger Folge. Ich begann.
Und oftmals hatt' ich Thränen ihr entlockt,
Wenn ich ein leidvoll Abenteu'r berichtet
Aus meiner Jugend. Als ich nun geendigt,
Gab sie zum Lohn mir eine Welt von Seufzern:
Sie schwur — in Wahrheit, seltsam! Wunderseltsam!
Und rührend war's! unendlich rührend war's! —
Sie wünschte, daß sie's nicht gehört; doch wünschte sie,
Der Himmel habe sie als solchen Mann
Geschaffen, und sie dankte mir, und bat mich,
Wenn je ein Freund von mir sie lieben sollte,
Ich mög' ihn die Geschicht' erzählen lehren,
Das würde sie gewinnen. Auf den Wink
Erklärt' ich mich.
Sie liebte mich, weil ich Gefahr bestand;
Ich liebte sie um ihres Mitleids willen:
Das ist der ganze Zauber, den ich brauchte;
Hier kommt das Fräulein, laßt sie dieß bezeugen.

Herzog. zu verdunkeln.

Dthello. Die eiserne Gewohnheit, edle Herrn,
Schuf mir des Krieges Stahl und Felsenbett
Zum allerweichsten Flaum; ich rühme mich
Natürlicher und rascher Munterkeit
Im schwersten Ungemach, und bin bereit
Zum jetzigen Feldzug mit dem Muselman.
In Demuth drum mich neigend dem Senat,
Verlang' ich Sorg' und Schutz für mein Gemahl,
Anständ'ge Rücksicht ihrem Rang und Aufwand;
Und solche Wohnung, solche Dienerschaft,
Als ihrem Stand geziemt.

Brabantio. ichs zu.

Dthello. Noch ich.

Desdemona. ihm ziehen.

Dthello. Stimmt bei, ihr Herrn; ich bitt' euch drum; gewährt
Ihr freie Willkür.

Herzog. Heut Nacht.

Dthello. Von ganzem Herzen.

Herzog. Dienstverhältniß betrifft.

Dthello. Gefällt's Eu'r Hoheit, hier mein Fähdrich;
Er ist ein Mann von Ehr' und Redlichkeit
Und seiner Führung laß ich meine Frau.
Und was Eu'r Hoheit sonst für nöthig achtet,
Mir nachzusenden.

Brabantio. dir geschehn.

Othello. Mein Kopf für ihre Treu'. Hör', wacker Jago,
Ich muß dir meine Desdemona lassen;
Ich bitt' dich, gib dein Weib ihr zur Gesellschaft,
Und bringe sie mir nach, sobald du kannst. —
Komm, Desdemona, nur ein Stündchen bleibt
Der Lieb' und unserm häuslichen Geschäft
Zu widmen uns: laß uns der Zeit gehorchen.

Zweiter Aufzug.

Erste Scene.

Desdemona. ihn empfangen.

Othello. O meine holde Kriegerin!

Desdemona. Mein Othello!

Othello. Ein Wunder dünkt mich's, groß, wie meine Freude,
Dich hier zu sehn vor mir. O mein Entzücken!
Wenn jedem Sturm so heitre Stille folgt,
Dann bläst, Orkane, bis den Tod ihr weckt!
Dann klimme, Schiff, die Wogenberg' hinan,
Hoch, wie Olymp, und tauch' hinunter tief
Zum Grund der Hölle! Gält' es, jetzt zu sterben,
Jetzt wär' mir's höchste Wonne; denn ich fürchte,
So volles Maas der Freude füllt mein Herz,
Daß nie ein andres Glück mir, diesem gleich,
Im Schooß der Zukunft harrt.

Desdemona. Tage Zahl!

Othello. Amen, ihr holden Mächte!

Und dieß, und dieß, der größte Mißklang sei's,
Den unser Herz je tönt.

Jago. ehrlich bin.

Othello. Gehn wir auf's Schloß. —

Wißt ihr's? Der Krieg ist aus, der Tür' ertrank.

Wie geht's den alten Freunden hier auf Cypem? —

Liebchen, dich wird man hoch in Ehren halten,

Ich fand hier große Gunst, o süßes Herz,

Ich schwaze Alles durcheinander, schwärme

Im neuen Glück. — Ich bitt' dich, guter Jago,

Geh nach der Bucht und schaff' an's Land die Kisten;

Bring' auch den Schiffsherrn mir zur Citabelle;

Es ist ein wacker Seemann, deß Verdienst

Ich hoch belohnen muß. Komm, Desdemona,

Nochmals begrüßt in Cypem!

Dritte Scene.

Othello. Mein lieber Michael,

Halt ja genaue Wache diese Nacht.
Wir müssen selbst auf ehrbar Maaß bedacht sein,
Daß nicht die Lust unbändig werde.

Cassio. Alles sehn.

Ishello. Jago ist treu bewährt.

Gut' Nacht! auf morgen mit dem Frühesten
Hab' ich mit dir zu reden. Gut' Nacht.

Jago. ew'ge Schande.

Ishello. Was gibt es hier? Woher entspann sich dieß?

Sind wir denn Türken? Thun uns selber das,
Was dem Ungläubigen der Himmel wehrt?
Schämt euch als Christen! Laßt eu'r heidnisch Raufen;
Wer sich noch rührt, und zäumt nicht seine Wuth,
Der wagt sein Leben dran; ein Schritt ist Tod.

Still mit dem Sturmgeläut! Es schreckt die Insel
Aus ihrer Fassung. Was geschah, ihr Herrn?

Ehrlicher Jago, du siehst bleich vor Gram,
Sprich, wer hub an? Bei deiner Lieb', ich will's.

Jago. mich trugen.

Ishello. Wie, Cassio, kam's, daß du dich so vergahest?

Cassio. nicht reden.

Ishello. Würd'ger Montan, ihr schient mir sonst gestittet:

Die Ruh' und edle Haltung eurer Jugend
Pries alle Welt, und euer Name prangte
Im Lob der Weisen: sagt mir denn, wie kam's,
Daß ihr so abgestreift den guten Ruf,
Und eures Leumunds Reichthum für den Namen
Des näch'tgen Kaufers hinwerft? gebt mir Antwort!

Montano. Gewalt bedrohte.

Ishello. Nun, beim Himmel,

Mein Blut beginnt zu meistern die Vernunft;
Und Leidenschaft, mein helles Urtheil trübend,
Maßt sich der Führung an; reg' ich mich erst,
Erheb' ich nur den Arm, dann soll der Beste
Vor meinem Streiche fallen. Thut mir kund,
Wie kam der schöne Zank? Wer bracht' ihn auf?
Wer immer hier verschuldet dieß Vergehn —

Wär' er mir blutsverwandt, mein Zwillingsbruder —
Verliert mich. — Was! In der Festung selbst —
Das Volk, noch ungewiß, von Angst betäubt —
Privatgezänk und Handel anzustiften,
Bei Nacht, und auf des Schlosses höchster Wache. —
'S ist ungeheuer. — Jago, wer begann?

Jago. ertragen mag.

Othello. Ich weiß, Jago,
Aus Lieb' und Bravheit schmückst du diese Sache,
Und milderst sie für Cassio — Cassio, ich liebe dich;
Allein mein Lieutenant bist du länger nicht. —
Ich selbst will Arzt sein, Herr, für eure Wunden. —
Führt ihn nach Haus.
Du, Jago, sieh mit Sorgfalt auf die Stadt,
Und schwicht'ge, wen der schändde Lärm geängstet.
Gute Nacht.

Dritter Aufzug.

Dritte Scene.

Jago. . . . mir nicht.
Othello. Was sagst du da?
Jago. . . . nicht, was.
Othello. War das nicht Cassio, der mein Weib verließ?
Jago. . . . kommen sieht.
Othello. Ich glaub' er war's.
Desdemona. . . . ganz entmuthigt.
Othello. Wer ist es, den du meinst?
Desdemona. . . . ihn zurück.
Othello. Ging er jetzt fort?
Desdemona. . . . ihn wieder.
Othello. Jetzt nicht, geliebtes Herz, ein andermal.
Desdemona. Doch bald.
Othello. Sobald als möglich, deinethalb.
Desdemona. Zum Abendessen denn.
Othello. Nein, heute nicht.
Desdemona. Dann morgen Mittag?
Othello. Ich speise nicht zu Haus;
Die Offiziere luden mich zur Festung.
Desdemona. . . . thäte viel — —
Othello. Ich bitt' dich, laß — er komme, wann er will;
Ich will dir nichts versagen.
Dagegen bitt' ich dich, gewähr' mir dieß —
Laß mich ein wenig nur mit mir allein.
Desdemona. . . . mein Gatte!
Othello. Leb wohl, mein Herz! ich folge gleich dir nach.
Desdemona. . . . ich dir.
Othello. Holdselig Ding! Verdammniß meiner Seele,
Lieb' ich dich nicht! und wenn ich dich nicht liebe,
Dann kehrt das Chaos wieder.
Jago. Mein edler General.

Othello. Was sagst du, Jago?

Jago. . . . eure Liebe?

Othello. Vom Anfang bis zu Ende: warum fragst du?

Jago. . . . Arges sonst.

Othello. Warum die Neugier, Jago?

Jago. . . . sie gekannt.

Othello. O ja, er ging von Einem oft zum Andern.

Jago. Wirklich?

Othello. Wirklich! ja, wirklich! — Binst du was darin?

Ist er nicht ehrlich?

Jago. Ehrlich, gnäd'ger Herr?

Othello. Ehrlich, ja ehrlich!

Jago. . . . weiß, Gen'ral!

Othello. Was denkst du, Jago?

Jago. Denken, gnäd'ger Herr?

Othello. Hm, denken, gnäd'ger Herr! Bei Gott, mein Echo!

Als läg' ein Ungeheu'r in seinem Sinn,

Zu gräßlich, es zu zeigen. Etwas meinst du;

Jetzt eben rieffst du: das gefällt mir nicht! —

Als Cassio fortging. Was gefällt dir nicht? —

Und als ich sagt', ihm hab' ich mich vertraut

Im Fortgang meiner Werbung, rieffst du: wirklich?

Und zogst und faltetest die Stirn zusammen,

Als hielst du einen gräulichen Gedanken

Berschlossen im Gehirn — wenn du mich liebst,

Sprich, was du denkst.

Jago. . . . euch, Herr!

Othello. Das, denk' ich, thust du;

Und weil ich weiß, du bist mein Freund, und redlich,

Und wägst das Wort eh' du ihm Athem leihst,

So ängstet mich dieß Stocken um so mehr —

Denn derlei ist bei falsch treulosen Buben

Alltäglich Spiel; doch bei dem Biedermann

Heimlicher Wink, der aus dem Herzen dringt,

Im Zorn des Edelmuths.

Jago. . . . ich ihn.

Othello. Ich auch.

Jago. . . . nicht scheinen.

Othello. Ganz recht, man sollte sein das, was man scheint.

Jago. . . . für ehrlich.

Othello. Nein, damit meinst du mehr:

Ich bitt' dich, sprich mir ganz so wie du denkst,

Ganz wie du sinnst; und gieb dem schlimmsten Denken

Das schlimmste Wort.

Jago. . . . Schändliches eindringt?

Othello. Du über Verrath an deinem Freunde, Jago!
Glaubst du, man fränk' ihn, und verhüllst ihm doch,
Was du nur irgend denken magst.

Jago. . . . ich denke.

Othello. Sprich, was meinst du?

Jago. . . . aber bettelarm.

Othello. Beim Himmel! ich will wissen, was du denkst.

Jago. . . . Brust verschließt.

Othello. Ha!

Jago. . . . und vergöttert!

Othello. O Jammer! — Jammer! — Jammer! —

Jago. . . . Vor Eifersucht! —

Othello. Wie? Was ist das? Denkst du,
Mein Leben soll aus Eifersucht bestehn? —
Und wechseln, wie der Mond, in ew'gem Schwanken,
Mit neuer Furcht? Nein, einmal Zweifel'n macht
Mit Eins entschlossen. Vertausch' mich mit 'ner Geiß,
Wenn ich das Wirken meiner Seele richte
Auf solch verblas'nes, nichtiges Phantom,
Wahnspielend, so wie du. Nicht weckt mir's Eifersucht,
Sagt man, mein Weib ist schön, gedeiht, spricht scherzend,
Sie liebt Gesellschaft, singt, spielt, tanzt mit Reiz —
Wo Tugend ist, macht das noch tugendhafter —
Noch schöpf' ich je aus meinen eig'nen Mängeln
Die kleinste Furcht, noch Zweifel ihres Abfalls;
Sie war nicht blind, und wählte mich. Nein, Jago,
Eh' ich zweifle, will ich sehn; zweifl' ich, Beweis:
Und hab' ich den, so bleibt nichts anders übrig,
Als fort auf Eins mit Lieb' und Eifersucht.

Jago. . . . halt geheim!

Othello. Meinst du?

Jago. . . . euch verliebt.

Othello. Ja wohl!

Jago. . . . euch liebe.

Othello. Ich bin dir ewig dankbar.

Jago. . . . der Fassung.

Othello. O gar nicht! gar nicht! —

Jago. . . . auf Vermuthung.

Othello. Nein.

Jago. . . . seid bewegt. —

Othello. O nein! nicht sehr! —

Ich glaube, Desdemona ist mir treu.

Jago. . . . ihr's glauben! —

- Othello. Und dennoch — ob Natur, wenn sie verirrt —
Iago. . . . bereut sie.
Othello. Leb wohl! Leb wohl!
Wenn du mehr wahrnimmst, laß mich mehr erfahren;
Dein Weib geb' auf sie Acht! — Verlaß mich, Iago. —
Iago. . . . gnäd'ger Herr!
Othello. Warum vermählt' ich mich? — Der brave Mensch
Sieht und weiß mehr, weit mehr, als er enthüllt! —
Iago. . . . edler Feldherr!
Othello. Sorg' nicht um meine Fassung.
Iago. . . . ich Abschied.
Othello. Das ist ein Mensch von höchster Redlichkeit,
Und kennt mit wohlverstandnem Sinn das Treiben
Des Weltlaufs. Find' ich dich verwildert, Falk,
Und sei dein Fuchriem mir ums Herz geschlungen,
Los geb' ich dich, flieg' hin in alle Lüfte,
Auf gutes Glück! — Vielleicht wohl, weil ich schwarz bin,
Und mir des leichten Umgangs Gabe fehlt,
Der Stutzer ziert; auch weil sich meine Jahre
Schon abwärts senken; — doch das heißt nicht viel: —
Sie ist dahin; — ich bin getäuscht! — Mein Trost
Sei bitterer Haß. O! Fluch des Ehestands,,
Daß unser diese zarte Wesen sind,
Und nicht ihr Lüsten! Lieber Kröte sein
Und von den Dünsten eines Kerkers leben,
Als daß ein Winkel im geliebten Wesen
Für Andre sei. — Siehe da, sie kommt: —
Ist diese falsch, so spottet sein der Himmel! —
Ich will's nicht glauben!
Desdemona. . . . auf dich.
Othello. Ich bin zu tadeln.
Desdemona. . . . nicht wohl?
Othello. Ich fühle Schmerz an meiner Stirne hier.
Desdemona. . . . wieder gut.
Othello. Dein Schnupstuch ist zu klein.
Laß nur: komm mit, ich geh' hinein mit dir.
Iago. . . . gestern hattest.
Othello. Ha! Ha! mir treulos! Mir! —
Iago. . . . mehr davon.
Othello. Fort! Heb dich weg! Du warfst mich auf die Folter:
Ich schwör', 's ist besser, sehr betrogen sein,
Als nur ein wenig wissen.
Iago. Wie, Gen'ral?
Othello. Was ahnet' ich von ihren stillen Lüsten? —

Ich sah's nicht, dacht' es nicht, war ohne Harm;
Schief wohl die nächste Nacht, aß gut, war frei und froh;
Ich fand nicht Cassio's Küß' auf ihren Lippen:
Wenn der Bestohlene nicht vermißt den Raub,
Sagt ihr's ihm nicht, so ist er nicht bestohlen.

Jago. zu hören.

Othello. Noch wär' ich glücklich, wenn das ganze Lager,
Trossbub' und Alles ihren süßen Leib genos,
Und ich erfuhr es nicht. O nun, auf immer
Fahr' wohl des Herzens Ruh'! Fahr' wohl, mein Friede!
Fahr' wohl, du wallender Helmbusch, stolzer Krieg,
Der Ehrgeiz macht zur Tugend! O, fahr' wohl!
Fahr' wohl, mein wiehernd Rosß und schmetternd Erz,
Muthschwellige Trommel, muntre Pfeifenklang,
Du königlich Panier und aller Glanz,
Pracht, Pomp und Rüstung des glorreichen Kriegs! —
Und o du Mordgeschosß, deß rauher Schlund
Des ew'gen Jowis Donner wiederhallt,
Fahr' wohl! Othello's Tag'werk ist gethan! —

Jago. Gnäd'ger Herr —

Othello. Beweise, Schurf', mir, daß mein Weib verbuhlt,
Thu's ja, schaff mir den sichtslichen Beweis;
Sonst, bei dem Leben meiner ew'gen Seele,
Besser wär' dir's, ein Hund geboren sein,
Als meinem Grimm dich stellen.

Jago. Dahin kam's?

Othello. Sehn will ich, oder mindestens Beweis,
An dem kein Häkchen sei, den kleinsten Zweifel
Zu hängen dran, sonst wehe deiner Seele!

Jago. Mein edler Herr! —

Othello. Wenn du sie frech verläumd'st und folterst mich,
Dann bete nie mehr; schließ die Rechnung ab;
Auf höchsten Gräuel häufe neuen Gräul;
Mach, daß der Himmel weint, die Erde bebt,
Denn nichts zum ew'gen Fluche kannst du fügen,
Das größer sei.

Jago. so verlegt.

Othello. Nein, bleib, du solltest doch wohl ehrlich sein.

Jago. sie strebt.

Othello. Bei Gott!

Ich denk, mein Weib ist treu, und ist es nicht;
Ich denke, du bist brav, und bist es nicht;
Ich will Beweis. Ihr Name einst so hell
Wie Dianens Antlitz, ist nun wüß und schwarz
Wie mein Gesicht. — O wär' ich überzeugt!

- Jago. überzeugt sein? —
Othello. Möchte? Nein, ich will's.
Jago. sehn gepaart?
Othello. Ha, Tod und Teufel! o! —
Jago. hätt' ich.
Othello. Gib sprechende Beweise, daß sie falsch.
Jago. Mohren gab! —
Othello. O gräulich! gräulich! gräulich!
Jago. nur Traum.
Othello. Doch er bewies vorhergegangene That.
Jago. schwach beweisen.
Othello. In Stücke reiß ich sie!
Jago. bunt gestickt?
Othello. So eines gab ich ihr, mein erst Geschenk.
Jago. sich wischen.
Othello. Wär' es das, —
Jago. andern Zeichen.
Othello. O! daß der Sclav zehntausend Leben hätte!
Eins ist zu arm, zu schwach für meine Rache!
Nun seh' ich, es ist wahr. Blick her, o Jago.
So blas' ich meine Lieb' in alle Winde: —
Hin ist sie. —
Auf, schwarze Rach'! aus deiner tiefen Hölle!
Gib, Liebe, deine Kron' und Herzensmacht
Tyrann'schem Haß! Dich spreng' deine Last,
O Busen, angefüllt mit Natterzungen!
Jago. Ich bitt' euch, ruhig.
Othello. Blut, o Jago, Blut!
Jago. den Sinn.
Othello. Nun, beim crystall'nen Aether,
Mit schuld'ger Ehrfurcht vor dem heil'gen Eid,
Verpfänd' ich hier mein Wort.
Jago. die That. —
Othello. Ich grüße deine Liebe
Mit eitlem Dank nicht, nein, mit freud'gem Ja,
Und augenblicklich führ' ich dich ans Werk:
Laß in drei Tagen mich von dir vernehmen,
Daß Cassio nicht mehr lebt.
Jago. aber schon.
Othello. Verdammt, verdammt sei sie, die hübsche Dirne!
Komm, folge heimlich mir, ich will im Stillen
Ein schnelles Todesmittel mir verschaffen
Für diesen schönen Teufel. — Nun bist du mein Lieutenant.

Vierte Scene.

Desdemona. . . . mein Othello? —

Othello. Wohl, theure Frau!

O Dual, sich zu verstellen! —

Wie geht dir's, Desdemona?

Desdemona. Gut, mein Theurer.

Othello. Gib deine Hand mir. — Diese Hand ist warm.

Desdemona. . . . Gram gefühlt.

Othello. Dies deutet Fruchtbarkeit, freigeb'gen Sinn; —

Heiß, heiß und feucht! Solch einer Hand geziemt
Abtödtung von der Welt, Gebet und Fasten,
Viel Selbstkasteiung, Andacht, fromm geübt;
Denn jung und brennend wohnt ein Teufel hier,
Der leicht sich auflehnt. 's ist 'ne milde Hand,
Die gern verschenkt.

Desdemona. . . . dir gab.

Othello. Eine offene Hand: sonst gab das Herz die Hand;

Die neue Wappenkunst ist Hand, nicht Herz.

Desdemona. . . . dein Versprechen.

Othello. Welch ein Versprechen, Kind? —

Desdemona. . . . zu sprechen.

Othello. Mich plagt ein widerwärt'ger, böser Schnupfen,

Leih mir dein Taschentuch.

Desdemona. Hier mein Gemahl.

Othello. Das, welches ich dir gab.

Desdemona. . . . bei mir.

Othello. Nicht?

Desdemona. . . . mein Theurer.

Othello. Das muß ich tabeln: dieses Tuch

Gab meiner Mutter ein Zigeunerweib:

'ne Zaubrin war's, die in den Herzen las.

So lange sie's bewahrte, sprach das Weib,

Würd' es ihr Reiz verleihn, und meinen Vater

An ihre Liebe fesseln; doch verlöre

Oder verschenkte sie's, satt würde dann

Sein Blick sie scheun, sein lüstern Auge spähn

Nach neuem Reiz; sie, sterbend, gab es mir,

Und hieß mir's, wenn mein Schicksal mich vermählte,

Der Gattin geben. Dies geschah: nun hüt' es

Mit zarter Liebe, gleich dem Augenstern.

Verlörst du's, oder gäbst es fort, es wäre

Ein Unheil ohne Maaß.

Desdemona. . . . es möglich?

Othello. Ja wohl in dem Gewebe steckt Magie;

Eine Sibylle, die den Sonnenlauf
Zweihundertmal die Bahn vollenden sah,
Hat im prophet'schen Wahnsinn es gewebt.
Geweichte Würmer spannen ihre Seide,
Sie färbt's in Mumienstoff, den sie mit Kunst
Aus Jungfrauenherzen zog.

Desdemona. Wirklich? ist's wahr?

Othello. Höchst zuverlässig; drum bewahr' es wohl.

Desdemona. . . . nie gesehn.

Othello. Ha! und weshalb?

Desdemona. . . . so schnell?

Othello. Ist's fort? Verloren? Sprich! Ist's nicht
vorhanden?

Desdemona. Gott helf' mir!

Othello. Nun?

Desdemona. . . . aber wäre?

Othello. Ha! —

Desdemona. . . . noch da.

Othello. Dann hol' es, zeig' mir's.

Desdemona. . . . wieder an.

Othello. So hole mir das Tuch, mir abnet Schlimmes.

Desdemona. . . . tücht'gen Mann.

Othello. Das Tuch —

Desdemona. . . . hat gebaut, —

Othello. Das Tuch —

Desdemona. . . . nicht recht!

Othello. Hinweg!

Vierter Aufzug.

Erste Scene.

Lodovico. Heil, würd'ger General!

Othello. Willkommen Herr!

Lodovico. . . . und Senat.

Othello. Ich küsse deines Willens Dokument.

Desdemona. . . . sie versöhnen.

Othello. Seid ihr deß so gewiß?

Desdemona. Wie, Herr?

Othello. Dies zu vollbringen säumt nicht, wenn ihr wollt.

Desdemona. . . . liebe Cassio.

Othello. Feuer und Schwefel!

Desdemona. Herr!

Othello. Bist du bei Sinnen?

Desdemona. . . . freut mich.

Othello. In der That?

Desdemona. Wie, Herr?

Othello. Mich freut's dich toll zu sehn.

Desdemona. O mein Othello! —

Othello. Teufel!

Lodovico. . . . sie weint.

Othello. O, Teufel! könnte

Die Erde sich von Weiberthränen schwängern,
Aus jedem Tropfen wüch' ein Crocodill; —
Mir aus den Augen!

Lodovico. . . . sie zurück.

Othello. Frau — —

Desdemona. Mein Gemahl?

Othello. Was wollt ihr mit ihr, Herr!

Lodovico. Wer? ich Herr?

Othello. Ihr wünschet ja, daß sie umkehren möchte;

Umkehren kann sie, und doch vorwärts gehn,
Und wieder dreh'n; und weinen kann sie, weinen. —

Und ist gehorsam, wie ihr sagt — gehorsam,

Ja, sehr gehorsam. Immer fort geweint! —

Was dies betrifft, — o recht geschieht im Heucheln! —

Ich bin zurückberufen. — Geh du fort!

Ich schicke gleich nach dir. — Herr, dem Befehl gehorch' ich,

Und kehre nach Venedig; — fort! — hinaus. —

Cassio bekommt mein Amt. Und Herr, heut' Abend

Ersuch ich euch, mit mir zu Nacht zu speisen.

Willkommen hier in Cypren. — Ziegen und Affen.

Zweite Scene.

Othello. So habt ihr nichts gesehen?

Emilia. . . . je geschöpft.

Othello. Ja, du sahst Cassio und sie beisammen.

Emilia. . . . gewechselt ward.

Othello. Was? flüsterten sie nie?

Emilia. Nein, gnäd'ger Herr!

Othello. Und schickten nie dich fort?

Emilia. Niemals.

Othello. Um Fächer, Maske, Handschuh ihr zu holen?

Emilia. Nein, gnäd'ger Herr!

Othello. 'S ist seltsam.

Emilia. . . . wie Verläumdung.

Othello. Laß sie kommen; geh! —

Sie sagt genug; doch jede Kupplerin

Erzählt dasselbe. Schlau ist diese Meze,

Ein heimlich Schloß und Riegel schöner Sünden:

Doch kniet und betet sie, ich sah es selbst! —

Desdemona. . . . mein Gemahl? —

Othello. Komm, Täubchen, komm!

Desdemona. . . . eu'r Wunsch?

Othello. Laß dir in's Auge sehen;

Schau in's Gesicht mir!

Desdemona. Welch' fürchterlicher Einfall!

Othello. Nun deine Künste, Weibsbild;

Laß Buhlschaft nun allein und schließ die Thür;

Hust' oder rufe hem! wenn jemand kommt:

Dein Handwerk, an dein Handwerk! Mach dich fort! —

Desdemona. . . . wilde Furie.

Othello. Ha, was bist du?

Desdemona. . . . pflichtgetreues Weib.

Othello. Komm, schwör's, verdammt dich selbst, daß nicht
die Teufel,

Geschreckt von deiner Engelbildung, zittern,

Dich zu ergreifen; drum verdammt dich doppelt,

Schwör', du seist treu.

Desdemona. . . . ich bin's.

Othello. Der Himmel weiß, falsch bist du, wie die Hölle.

Desdemona. . . . ich falsch? —

Othello. O Desdemona! Hinweg, hinweg, hinweg! —

Desdemona. . . . ihn auch.

Othello. Gesiel es Gott,

Durch Trübsal mich zu prüfen, goß er Schmach

Und jede Kränkung auf mein nacktes Haupt,

Bersenkt in Armuth mich bis an die Lippen,

Schlug sammt der letzten Hoffnung mich in Fesseln,

Doch fand' ich wohl in einem Herzenswinkel

Ein Tröpfchen von Geduld.

Doch da, wo ich mein Herz als Schatz verwahrt, —

Wo ich muß leben oder gar nicht leben;

Der Quell, aus dem mein Leben strömen muß,

Sonst ganz versiegen — da vertrieben sein,

Oder ihn schaun als Sumpf für ecker Kröten

Begehn und Brüten, — da verfinstre dich,

Geduld, du junger, rosenwangiger Cherub!

Ja, schau so grimmig als die Hölle!

Desdemona. . . . für treu.

Othello. O ja, wie Sommerfliegen auf der Fleischbank,

Die im Entstehn schon buhlen. O du Unkraut,

So reizend lieblich und von Duft so süß,
Daß du den Sinn betäubst — o wärst du nie geboren! —

Desdemonia. ich begehnen?

Othello. Dies reine Blatt, dies schöne Buch nur dazu,
Um Meze drauf zu schreiben? Was Begehnen!

Dem Himmel ekelt's und der Mond verbirgt sich:

Der Buhler Wind, der küßt, was ihm begegnet,

Versteckt sich in den Höhlungen der Erde

Und will nichts davon hören: was begehnen?

Schamlose Meze! —

Desdemonia. mir Unrecht!

Othello. Du keine Meze?

Desdemonia. ich Christin.

Othello. Du keine Meze?

Desdemonia. Gott mir!

Othello. Dann verzeiht mir!

Ich nahm euch für die Dirne von Venedig,

Die den Othello freite. — Und du Weib!

Die von Sanct Peter just das Gegentheil,

Der Hölle Pforten sperrt: du, du, ja du! —

Wir sind zu Ende: nimm! Da ist dein Geld!

Nun schließt die Thür und halte reinen Mund!

Fünfter Aufzug.

Zweite Scene.

Othello. Die Sache wills, die Sache wills, mein Herz!

Laßt sie mich euch nicht nennen, keusche Sterne! —

Die Sache wills. — Doch nicht ihr Blut vergieß' ich,

Noch riß ich diese Haut, so weiß wie Schnee,

Und sanft wie eines Denkmals Malbaster. —

Doch sterben muß sie, sonst betrügt sie Andre.

Thu' aus das Licht, und dann — Thu' aus das Licht; —

Ja, lösch' ich dich, du flammenheller Diener —

Kann ich dein vorig Licht dir wiederbringen,

Sollt' ich's bereun; — doch dein Licht ausgethan,

Du reizend Muster herrlichster Natur,

Nie find' ich den Prometheusfunken wieder,

Dein Licht zu zünden. Pflückt' ich deine Rose,

Nie kann ich ihr den Lebenswuchs erneun,

Sie muß, muß welken; duftete mir vom Stamm! —

D würz'ger Hauch, der selbst Gerechtigkeit

Ihr Schwert zu brechen zwingt! — noch einen! einen!

Sei wann du todt bist so, dann tödt' ich dich,

Und liebe dich nachher — noch einen und den letzten!

Sie wacht. —

Desdemona. Wer da? Othello?

Othello. Ja, Desdemona.

Hast du zu Nacht gebetet, Desdemona.

Desdemona. Ja, mein Gemahl!

Othello. Kannst du dich einer Sünde noch erinnern,

Nicht ausgesöhnt dem Himmel und der Gnade,

So flehe jetzt alsbald.

Desdemona. . . . damit sagen?

Othello. Wohl, thu' es, und sei kurz; ich geh' bei Seite;

Nicht möcht ich deinen Geist in Sünden tödten,

Nein, Gott verhüt's! nicht deine Seele tödten.

Desdemona. . . . vom Tödten?

Othello. Ja!

Desdemona. . . . dich mein!

Othello. Amen von ganzem Herzen!

Desdemona. . . . nicht tödten!

Othello. Hum! —

Desdemona. . . . ich fürchte.

Othello. Denk' deiner Sünde.

Desdemona. . . . die Herzensliebe.

Othello. Und dafür stirbst du.

Desdemona. . . . blut'ger Wuth.

Othello. Schweig und sei still. —

Desdemona. . . . begehrtst du?

Othello. Das Tuch, das ich so werth hielt und dir schenkte,

Du gabst es Cassio.

Desdemona. . . . frag' ihn.

Othello. Behüte, Kind, behüte dich vor Meineid,

Du liegst auf deinem Sterbebette.

Desdemona. . . . zu sterben.

Othello. Ja, alsbald.

Darum bekenn' aufrichtig deine Sünde;

Denn jeden Punkt mit einem Eid verleugnen,

Nicht wälzt es ab, noch beugt's der Ueberzeugung Last,

Die mich zu Boden drückt. Du bist am Sterben!

Desdemona. . . . dich mein!

Othello. Ich sage Amen!

Desdemona. . . . ein Pfand.

Othello. Bei Gott, ich sah mein Tuch in seinen Händen?

Meineidig Weib! Ha! du versteinst mein Herz,

Und machst zum Mord, was ich beginnen will,

Was ich als Opfer meinte.

Ich sah das Tuch.

Desdemona. wie's ist.

Othello. Er hat bekannt.

Desdemona. Was, theurer Herr?

Othello. Daß er dein Freund gewesen —

Desdemona. Wie? unerlaubt?

Othello. Ja!

Desdemona. nicht sagen.

Othello. O nein, sein Mund ist stumm;

Der treue Jago hat dafür gesorgt.

Desdemona. Er todt?

Othello. Ob jedes Haar ein Leben war, mein Grimm
Verschlang sie alle.

Desdemona. ich verloren!

Othello. Ha, Mege! Weinst um ihn vor meinen Augen? —

Desdemona. nur nicht. —

Othello. Nieder mit dir, Mege!

Desdemona. noch leben!

Othello. Kein Sträuben!

Desdemona. Nur ein Stündchen.

Othello. Ist's gethan.

Braucht's keines Zögerns.

Desdemona. noch gebetet!

Othello. 's ist zu spät.

Emilia. Gnäd'ger Herr!

Othello. Was für ein Lärm? Nicht todt? Noch nicht
ganz todt?

Ich bin zwar grausam, aber doch barmherzig;

Nicht möcht' ich dir verlängern deine Qual. —

So, so.

Emilia (klopfend).

Othello. Wer da?

Emilia. mit euch.

Othello. Ja! 's ist Emilia. Gleich — Jetzt ist sie todt. —

Gewiß, sie kommt und meldet Cassio's Tod;

Der Lärm war groß. — Ha! regst du dich nicht mehr?

Still, wie das Grab. — Darf sie herein? — Wär's gut? —

Mir dünkt, sie rührt sich. — Nein. — Was ist das Beste?

Kommt sie, wird sie nach meinem Weibe fragen —

Mein Weib! Mein Weib! — Welch' Weib? Ich hab'
kein Weib.

O, unerträglich! O, furchtbare Stunde!

Nun, dächt' ich, müßt' ein groß Verfinstern sein

An Sonn' und Mond, und die erschreckte Erde
Sich aufthun vor Entsetzen.

Emilia. bester Herr!

Othello. O! ich vergaß dich. — Komm herein, Emilia!
Sacht, — gleich! Sogleich! — Ich zieh' den Vorhang zu.
Wo kommst du her? Was hast du mir zu sagen?

Emilia. Mord geschah.

Othello. Wie, jetzt?

Emilia. Jetzt eben, Herr!

Othello. Das hat wahrhaftig nur der Mond verschuldet;
Er kommt der Erde näher, als er pflegt,
Und macht die Menschen rasend.

Emilia. Genannt Rodrigo.

Othello. Was Rodrigo todt?

Und Cassio todt?

Emilia. nicht todt.

Othello. Cassio nicht todt? Dann klingt der Mord verstimmt,
Und rauh die süße Rache.

Emilia. war das?

Othello. Das? Was?

Desdemona. leb' wohl! — O!

Othello. Wie wär' sie denn ermordet?

Emilia. weiß es?

Othello. Du hörst es von ihr selbst, ich that es nicht.

Emilia. treu berichten.

Othello. Sie fuhr als Lügnerin zur Flammenhölle;
Ich war ihr Mörder.

Emilia. schwärz'rer Teufel!

Othello. Sie fiel der Sünd' anheim und ward zur Meze.

Emilia. ein Teufel.

Othello. Sie war wie Wasser falsch.

Emilia. war himmlischtreu!

Othello. Cassio verführte sie: frag' deinen Mann;
Verdammt wär' ich zum tiefsten Höllenabgrund,
Wenn ich nicht vorschritt auf gerechtem Grund
Zu diesem Aeußersten; — dein Mann weiß Alles.

Emilia. Mein Mann?

Othello. Dein Mann.

Emilia. Ehe brach?

Othello. Ja doch, mit Cassio. Wär' sie treu gewesen —
Und schuf mir eine zweite Welt der Himmel
Aus einem fehlos reinen Chrysolith,
Ich gab sie nicht dafür.

Emilia. Mein Mann?

Othello. Wozu die Wiederholung, Weib?

Ich sage dir, dein Mann.

Emilia. . . . kläglich Bündniß.

Othello. Ha!

Emilia. . . . ihrer du.

Othello. Am Besten wohl, du schwiegst.

Emilia. . . . Hause, Jago.

Othello. O, o, o, o!

Emilia. . . . Blick erhob.

Othello. O, sie war schlecht —

Ich sah euch jetzt erst, Ohm: ja, diese Hand
Hat wirklich eure Richte jetzt ermordet.

Ich weiß, die That sieht gräulich aus und schwarz.

Gratiano. Armes Kind!

Othello. Ja, es ist jammervoll! Doch Jago weiß,

Daß sie die schnöde That mit diesem Cassio
Wohl hundert Mal beging; Cassio gestands.

Und sie vergalt ihm seine Liebesgluth

Mit dem Gedächtnißpfand und Brautgeschenk,

Das ich ihr gab; ich sahs in seiner Hand;

Es war ein Tuch, ein altes Angedenken,

Das einst mein Vater meiner Mutter gab.

Emilia. . . . log nicht.

Othello. Giebts keinen Keil im Himmel

Als nur zum Donner? — Auserlesner Schurke!

Montano. . . . Buben nach.

Othello. Ich bin auch nicht mehr tapfer;

Nein, jeder winz'ge Knab' entführt mein Schwert.

Was soll auch Ehre Tugend überleben? —

Fahr' Alles hin!

Emilia. . . . sterb' ich.

Othello. Ich hab noch einen Degen hier im Zimmer,

Es ist ein spanisch Schwert, in Eis gehärtet.

Aha, hier ist's! — Dheim, ich muß hinaus.

Gratiano. . . . dich unterwerfen.

Othello. So komm denn hier herein, und sprich mit mir,

Sonst mit der nackten Faust fall' ich dich an.

Sieh her, ich hab' ein Schwert.

Ein bessres hat noch nie geschmückt die Hüfte

Eines Soldaten. Wohl war einst der Tag,

Wo mir der kleine Arm, dieß gute Schwert

Den Ausgang schaffte durch mehr Hinderniß,

Als zwanzig Mal dein Zwang. Doch eitles Prahlen!

Wer lenkt sein Schicksal? Das ist jetzt vorbei. —

Seid nicht erschreckt, ob ihr bewehrt mich seht;
Trittst du zurück in Furcht? Du bangst umsonst;
Zück' nur ein Schilfrohr auf Othello's Brust,
Er weicht ihm. Wohin sollt' Othello gehn? —
Ach, wie stehst du nun aus, o Kind des Jammers,
Bleich, wie dein Tuch! Wenn wir am Thron erscheinen,
Wird dieß dein Bild mich fort vom Himmel schleudern,
Wo Furien mich ergreifen. Kalt, mein Mädchen?
Wie deine Keuschheit!

O du verfluchter Sklav! Peitscht mich, ihr Teufel,
Weg von dem Anblick dieser Himmelschönheit!
Stürmt mich in Wirbeln! Röstet mich in Schwefel,
Wascht mich in tiefen Schlünden flüss'ger Bluth!
O Desdemona, Desdemona, todt? —
Todt? O! o! o!

Lodovico. unsel'ge Mann? —

Othello. Hier steht, der einst Othello war: hier bin ich.

Lodovico. Buben vor!

Othello. Ich seh' ihm auf den Fuß; doch das ist Fabel —
Bist du ein Teufel, kann ich dich nicht tödten.

Jago. ich lebe.

Othello. Sonst thät es mir auch leid. Du sollst noch leben;
Denn wie ich fühl', ist Tod Glückseligkeit.

Lodovico. dir sagen.

Othello. Was man will:

Daß ich ein ehrenvoller Mörder sei;

Denn nichts that ich aus Haß, für Ehre Alles.

Lodovico. Tod gewilligt?

Othello. Ja.

Cassio. niemals Grund.

Othello. Ich glaub' es, und ich bitt' um dein Verzeihn.

Wollt ihr von diesem Teufel wohl erfragen,

Warum er Seel' und Leib mir so verstrickt? —

Jago. kein Wort.

Othello. Gut, du thust so am Besten.

Lodovico. Cassio's Tod?

Othello. Nichtswürdiger!

Lodovico. zu beruhigen.

Othello. Meuchlerischer Hund!

Wie kamst du, Cassio, denn zu jenem Tuch

Von meiner Frau.

Cassio. schlechtem Zweck.

Othello. O Thor! O blöder Thor!

Lodovico. ihn weg.

Othello. Gemach! — Nur noch zwei Worte, eh' ihr geht.
Ich that Venedig manchen Dienst, man weiß es:
Nichts mehr davon. — In euren Briefen, bitt' ich,
Wenn ihr von diesem Unheil Kunde gebt,
Sprecht von mir, wie ich bin — verkleinert nichts,
Noch setzt in Bosheit zu. Dann müßt ihr melden
Von einem, der nicht klug, doch zu sehr liebte;
Nicht leicht argwöhnte, doch einmal erregt,
Unendlich ras'te; von einem dessen Hand,
Dem niedern Juden gleich, die Perle wegwarf,
Mehr werth, als all' sein Volk; deß überwund'nes Auge,
Sonst nicht gewöhnt zu schmelzen, sich ergeußt
In Thränen, wie Arabiens Bäume thau'n
Von heilungskräft'gem Balsam — schreibt das Alles;
Und fügt hinzu: daß in Aleppo, wo
Ein gift'ger Türk' in hohem Turban einst
'nen Venetianer schlug und schalt den Staat, —
Ich den beschnitt'nen Hund am Hals' ergriff
Und traf ihn — so!

Der Druck wird gestattet. Riga, den 13. October 1858.
Censor Dr. J. G. Krohl.

Druck von W. J. Häcker in Riga. 1858.